

## Zusammenfassung

Das Hinterfragen geltender Strukturen und Wirtschaftssysteme hat in Zeiten multipler Krisen an Relevanz gewonnen. Das von Christian Felber entwickelte Modell der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) erklärt das Wohl von Mensch und Umwelt zum obersten Ziel des Wirtschaftens und stellt somit eine mögliche Alternative zu dem aktuellen neoklassischen Wirtschaftssystem dar. Der aus dem Modell entstandenen GWÖ-Bewegung haben sich weltweit tausende Betriebe, Vereine, Gemeinden und Einzelpersonen angeschlossen, die mit der GWÖ ein ethisches Wirtschaftsmodell etablieren möchten. Jedoch stellt sich die Frage, ob das als ethisch bezeichnete Modell Unternehmen tatsächlich dazu befähigen kann, ethisch zu wirtschaften. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dieser Fragestellung und fokussiert sich bei der Untersuchung auf die Unternehmen einer spezifischer Branche: der Hotellerie.

In der Arbeit werden zunächst relevante unternehmensethische Texte, Theorien und Modelle identifiziert und in dem Akronym MORGENT zusammengefasst, um Kriterien für *gutes* Wirtschaften im ethischen Sinne zu definieren. Diese bestehen in dem Vereinen von **M**oral und **R**entabilität, dem Einsatz von **G**overnancestrukturen, dem **E**inbeziehen der Stakeholder und der **N**achhaltigkeitsdimensionen sowie **t**ransparenter Kommunikation. Die Kriterien dienen als Grundlage der anschließenden Analyse des GWÖ-Modells und dessen Implementierung in der Hotellerie.

Um tiefe Einblicke in die praktische Umsetzung der GWÖ unter ethischen Gesichtspunkten zu erlangen, wird eine empirische Studie mit acht Hotels aus dem deutschsprachigen Raum durchgeführt, die der GWÖ-Bewegung angehören. Inhaber:innen bzw. leitende Angestellte der Hotels werden anhand des problemzentrierten Ansatzes nach Andreas Witzel interviewt, woraufhin die Ergebnisse unter Anwendung der fokussierten Interviewanalyse nach Udo Kuckartz und Stefan Rädicker systematisch analysiert werden.

Die Auswertung der Empirie zeigt, dass die GWÖ-Bewegung in ihrer aktuellen Form bereits ethisch wirtschaftende Unternehmen anzieht, die sich besonders im Bereich der Nachhaltigkeit engagieren. Die vorhandenen ethischen Wirtschaftsweisen können mithilfe der GWÖ jedoch verstärkt und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus werden Erfolgsfaktoren festgehalten, die eine Intensivierung des ethischen Engagements anhand der GWÖ begünstigen können.